



HAUPTPATENT

Defensor Aktiengesellschaft, Zürich (Schweiz).

Verfahren und Vorrichtung zur Herstellung eines Aerosols.

Die Erfindung betrifft ein Verfahren und eine Vorrichtung zur Herstellung eines Aerosols (Nebels).

Das Verfahren ist dadurch gekennzeichnet, daß eine Flüssigkeit durch Ausschleudern und

1948 - 2023



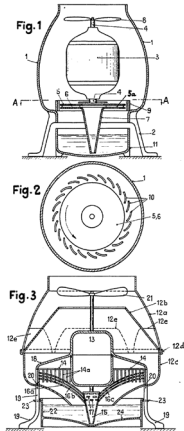
2023



Unsere Firmengeschichte in Bildern

Kommen Sie mit auf eine Zeitreise, die im letzten Jahrtausend mit der Gründung der Defensor AG begann und lassen Sie uns gemeinsam Revue passieren was auf der tur-

bulenten Reise vom ersten Patent bis hin zur Entwicklung zum Weltmarktführer in der Luftbefeuchtung alles geschah. Feiern Sie mit uns 75 Jahre Firmengeschichte!



Gründung Defensor AG

Am 21. Juni 1948 wird die Defensor AG ins Zürcher Handelsregister eingetragen. Hauptaktionär ist der Chemiker und Unternehmer Dr. Bernhard Joos. Dieser hat in den frühen 1930er-Jahren das Medikament PYRIDACIL® zur Desinfektion der Nieren- und Harnwege entwickelt und 1936 das Pharmaunternehmen Cilag gegründet (heute Janssen). Die Desinfektion bleibt Joos' grosses Thema. 1946 reicht er die Patentschrift «Verfahren und Vorrichtung zum Zerstäuben von Flüssigkeiten» ein. Der Gebrauchsnutzen

soll darin bestehen, «flüssige Desinfektionsmittel (...) so zu verteilen, dass ein feiner Nebel entsteht.» Ob in Viehställen zur Bekämpfung von Tierseuchen oder in Spitälern zur Desinfektion von Krankenzimmern und Operationssälen, die «Zerstäubervorrichtung» dient der «Abwehr von Infektionen» – daher der Name «Defensor AG», deren technologische Grundlage das Patent von Bernhard Joos wird.

>1948

Hauptpatent
Defensor Aktiengesellschaft, Zürich (Schweiz).

Verfahren und Vorrichtung zur Herstellung eines Aerosols.

Die Erfindung betrifft ein Verfahren und eine Vorrichtung zur Herstellung eines Aerosols (Nebels).

Das Verfahren ist dadurch gekennzeichnet, daß eine Flüssigkeit durch Ausschleudern und

Propeller 25 angeordnet ist. Der Propeller 25 ist auf der Höhe bzw. zumindest im Bereiche des engsten Austrittsquerschnittes 26 im Gehäusemantel angeordnet, was für die Erzeugung eines Aerosols wichtig ist. Ferner weist



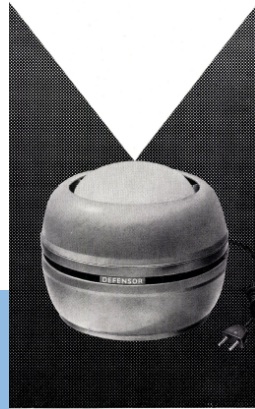
1950er Ja



Technologietransfer in industrielle Luftbefeuchtung

Über Jahre schreibt die Defensor AG rote Zahlen. Der kommerzielle Durchbruch gelingt durch einen Technologietransfer. Findige Käser bemerken, dass Feuchtigkeit den Käse in Reiferäumen weniger austrocknet. Anfang der 1950er-Jahre kann die Defensor AG erstmals mit einem Modell in Serie gehen. Schritt für Schritt weitet die Defensor AG ihr Produktsortiment und den Nutzungsbereich aus – von Reife- und Lagerräumen über Gewächshäuser bis hin zu Grossraumbüros und Fabrikhallen.

Diesen Winter in geheizten Räumen
größere Behaglichkeit
weniger Erkältungskrankheiten
durch eine ausreichende,
rasch wirkende Luftbefeuchtung
mit dem kleinen handlichen
DEFENSOR-Junior
Aerosol-Apparat

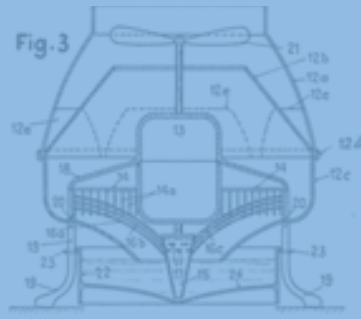


Defensor Junior

Immer mehr Wissenschaftler wie Prof. Grandjean von der ETH Zürich weisen auf den gesundheitsfördernden Effekt einer ausreichenden Luftfeuchtigkeit hin. Das ist beste, seriöse Werbung für Defensor. Mit dem Modell Junior kommt der erste «Aerosol-Zerstäuber» für den Heimgebrauch auf den Markt. Der von Karl Flury entwickelte Rotationszerstäuber besticht nicht nur technisch, sondern auch optisch. 1956 wird das Gerät an der grössten Schweizer Messe, der MUBA, mit dem Prädikat «Die gute Form» aus-

gezeichnet. Technologie und Design sind so zeitlos und beständig, dass der Junior sich zu einem wahren *Evergreen* entwickelt, dessen Nachfolgemodell 505 bis heute von Condair verkauft wird!

>1955



>1955

h're

Markenrechte für «Condair»

Inspiziert durch seine Erfahrungen in den USA beginnt der Berner Unternehmer Hans Badertscher Anfang der 1950er-Jahre mit dem Vertrieb amerikanischer Heisslüfter für den Heimgebrauch. Die Geräte verkauft er unter dem Namen Condair, hergeleitet von conditioned air. Den Namen lässt er markenrechtlich schützen – ein Schutz, von dem die heutige Condair bis in die Gegenwart profitiert.

Im Bild eine Condair-Werbung in der Neuen Zürcher Zeitung 1955.

frische Luft dringend nötig!

Das vollkommen neue Condair-Heizgerät ist ein Meisterwerk der Luft- und Klimatechnik. Es liefert die für den Winter nötige Wärme und Feuchtigkeit. Condair-Heizgeräte sind einfach zu installieren und zu betreiben. Sie sind die perfekte Lösung für alle Räume, die eine angenehme und gesunde Luft erfordern.

Condair, das Heizgerät für vollkommenen Raumkomfort!

Gutscheim

Condair-Heizgeräte sind in allen Größen erhältlich. Sie sind die perfekte Lösung für alle Räume, die eine angenehme und gesunde Luft erfordern.

Cart Pfister AG Wohlen AG

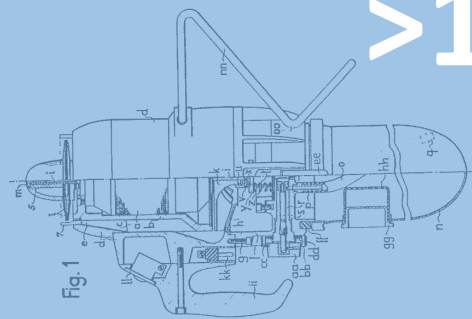


Rotationszerstäuber 13T im Maschinenbauunternehmen SACM in Mulhouse



Defensor Microjet 109

Die Desinfektion bleibt Thema bei Defensor. 1957 bringt Defensor ein mobiles Hochleistungs-Nebelgerät zur grossvolumigen Herstellung desinfizierender Aerosole auf den Markt – beispielsweise für den Einsatz gegen Motten und Käfer in Mühlen. Beharrlich sucht die Firma wissenschaftliche Belege für den desinfizierenden Nutzen der Aerosol-Zerstäuber. So schliesst das *Nachrichtenblatt des Deutschen Pflanzenschutzdienstes* 1959 den Eignungstest des Microjet 109 mit dem Fazit: «Die Ergebniskontrolle erbrachte gute Abtötungserfolge.»



>1957

>1958

Der Heizöltank aus Plastik und Beton

Der Plascon Tank ist die Kombination eines Plastiktankes aus Plastik und Beton.

Die Betondeckel- und die innen- und aussen-Plastikteile stellen die Schutzschicht dar.

Die Plastiktüte ist so und konstruiert, wie ein Metall und kann nicht rosten.

Die Betondeckelung ist so konstruiert, dass die Wasserdurchlässigkeit durch den Zustand der Tankdeckel selbst mit einem Überschuss abgedeckt werden.

Es gibt selbstverleibende elektrische Heizschichten in der Betondeckelung.

Die Montage oder Ausarbeitung der Plastiktüte ist sehr einfach und kostet nicht viel.

Ein Plascon Tank ist mit allen notwendigen Materialien und Bauteilen lieferbar.

Plascon-Tank AG, Solothurn
Roßmarktplatz 1



Gründung Plascon-Tank AG

(später Condair AG)

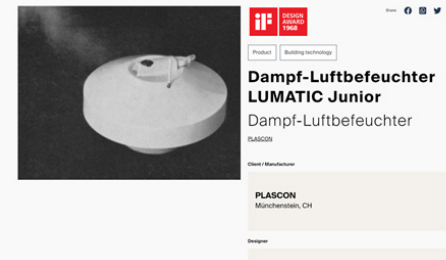
1958 gründet Hans Badertscher eine zweite Firma: die Plascon-Tank AG. Wie der Name nahelegt, besteht der Firmenzweck zunächst in der Fabrikation von Plastiktanks und Messgeräten zur Tanküberwachung. Anfang der 1960er-Jahre erfolgt auf Initiative von Hans Badertscher die Eigenentwicklung von Dampf-befeuchtern mit Namen Lumatic, bei denen Wasser durch Elektroden aufgeköcht wird und verdampft. Damit wird Plascon zur direkten Konkurrentin der Defensor

Lumatic Junior

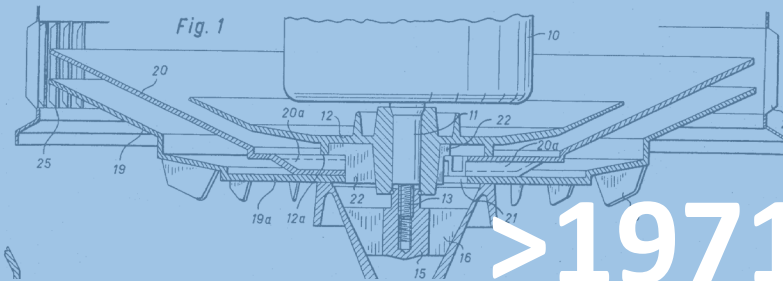
Kann das Zufall sein? Der erste Lumatic Dampf-Luftbefeuchter für den Heimgebrauch heisst genau gleich wie das Konkurrenzmodell von Defensor: Junior.

Und wie der Defensor Junior gewinnt auch der Lumatic Junior einen prestigeträchtigen Designpreis: den iF Design Award des International Forum Design. Der hygienische Vorteil des Lumatic Junior: Es wird Wasser verdampft, während bei der Zerstäubungstechnologie von Defensor Kaltwasser zum Einsatz kommt. Das Gerät wird vor allem von der Migros

vertrieben – und schlägt voll ein. Im ersten Verkaufsjahr 1969 setzt die Migros 58'690 Junior 600 und 30'737 Junior 1000 ab!



>1968



Sept. 19, 1967

>1971

A. F. 116

AG im noch jungen Markt der Luftbefeuchtung. Zum Bestseller, der bald auch in Deutschland, Belgien, den Niederlanden und in Skandinavien vertrieben wird, entwickelt sich die Lumatic-Serie Typ 1, 2, 3 und 4 mit Ampèremeter und mobilem Hygromaten – hier zu sehen in einer Ausstellung in Solothurn.

Neuer Hauptsitz der Plascon AG in Münchenstein

Das Geschäft mit ihren Lumatic Dampf-Luftbefeuchtern entwickelt sich so rasant, dass die Plascon AG 1971 ein selbst gebautes Fabrikations- und Verwaltungsgebäude an der Heiligholzstrasse in Münchenstein bezieht – notabene nicht nur mit modernsten Konstruktionsbüros, sondern auch mit Indoor-Swimmingpool und Sauna, die für Mitarbeitende gratis sind. Vor allem international brummt das Geschäft: 1970 verkauft Plascon von ihrem Bestseller, den Industrie-Luftbefeuch-



tern Lumatic I-VI, 91 Prozent ins Ausland.

Mk1: Der erste Dampf-Luftbefeuchter von Defensor

Mit dem Mk1 bringt Defensor seinen ersten Befeuchter mit Verdampfungstechnologie auf den Markt. Im Gegensatz zur Konkurrenz (Lumatic) wird das Wasser im Mk1 nicht durch Elektroden, sondern durch eine Widerstandstechnologie verdampft – wie bei einem Tauchsieder. Damit ist Defensor die weltweit einzige Firma mit dem Dreifach-Knowhow von Verdunstung, Zerstäubung und Verdampfung. Der Defensor Mk1 eignet sich sowohl zur direkten Befeuchtung mittels

Ventilator, als auch zur indirekten Befeuchtung über ein Dampfverteilerrohr im Lüftungskanal. Dank steter Innovationen wird die Mk-Linie zum kommerziellen Rückgrat von Defensor – und hält sich bis heute erfolgreich im Condair-Sortiment (Condair RS).



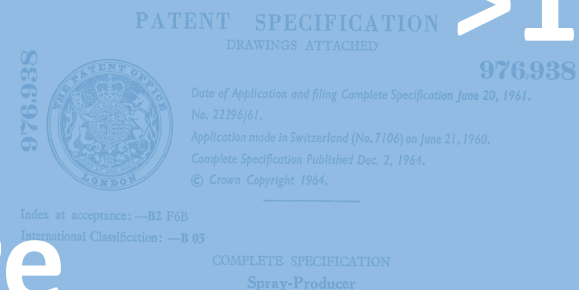
Walter Meier AG übernimmt Defensor

Defensor ist nun ein KMU mit 120 Mitarbeitenden und Produkten, die in 70 Ländern vertrieben werden und über 14 Mio. Franken Umsatz generieren. Dennoch steht das Unternehmen finanziell auf wackligen Beinen. So macht es sich auf die Suche nach einem finanzstarken Partner und findet diesen in der Walter Meier AG. Diese ist 1975 primär Importeurin von Werkzeugmaschinen. Doch seit 1972 führt der Sohn des Firmengründers, Reto E. Meier, die Geschäfte und

>1973

>1970er Jahre

>1975

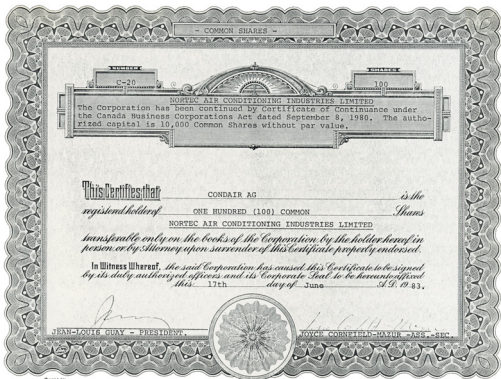


Defensor goes international

Mit ihrem breiten Produktsortiment will Defensor auch international punkten. Anfang der 1970er-Jahre investiert die Firma viel in ihr ausländisches Vertriebsnetz. Das bedingt Schulungen des Verkaufspersonals – wie hier in Japan 1973. Wie genau funktioniert der Defensor ABS2, der hier im Bild zu sehen ist? Das Wasser wird durch einen Ansaugstutzen aus dem Wasserbecken angesogen und über den Gebläse- und die vier Schleuderteller gegen den Zerstäuberkranz geschleudert. Dadurch verwandelt es sich

in Nebel (Aerosole). Gleichzeitig wird über die Unterseite des Gerätes Raumluft angesogen. Über einen zweiten Luftstrom aus der Umgebungsluft werden die Aerosole schliesslich im Raum verteilt. Nebeneffekt: Die Aerosole sorgen nicht nur für eine gesundheitsfördernde Luftfeuchtigkeit, sondern kühlen durch die Verdunstung auch die Raumtemperatur, was gerade in Fabrikationshallen wie in der Textil- oder Druckindustrie erwünscht ist.

treibt eine Diversifizierung in andere Geschäftsfelder mit grosser Energie voran. Am 23. Juni 1975 kauft die Walter Meier AG als erstes Akquisitionsobjekt die Defensor AG und steigt damit ins Luftbefeuchtungsgeschäft ein. Bereits ein Jahr später wird die Walter Meier AG in eine Holding umgewandelt, 1985 erfolgt der Gang an die Börse.



dessen engstem Querschnitt angeordnet ist.

In der Zeichnung ist ein Ausführungsbeispiel der erfindungsgemäßen Vorrichtung in Längsschnitt dargestellt.

Die gezeichnete Vorrichtung entspricht grundsätzlich derjenigen nach Beispiel 3 des Schweizer Patentes Nr. 257663, das heißt in einem topfartigen Gehäuse (27, 29, 29a und 37) ist ein Motor mit vertikaler Welle gelagert. An deren unterem Ende sind Schleifenrollen und der Ansaugstutzen 35 befestigt, während am oberen Wellenende ein

mantel 27 verbunden ist, zwischen welchen beiden Teilen ein ringförmiger Durchlaß 30 zum Ansaugen von Luft vorgesehen ist, außer dem normalen Lufteintritt. Dieser besteht aus einigen Öffnungen, die am Umfang des unteren Mantels 29a verteilt und, in Umfangsrichtung gesehen, neben den Streben 28b angeordnet sind. Die Öffnungen sind aus der Schnittzeichnung nicht ersichtlich. Der obere Mantelteil 27 ist beispielsweise durch drei oder vier Streben 31 am unteren Mantelteil 29 befestigt.

>1976



Aus «Lumatic» wird «Condair»

Mit dem Condair ES gelingt der Plascon AG ein Hit: Das Gerät besticht durch das erste autoadaptive Reglersystem, zu Deutsch: Es verfügt über einen Austausch-Dampfzylinder und eine Wasserregelung, die unabhängig von der chemischen Beschaffenheit des Leitungswassers mineral- und geruchsfreien, hygienischen Wasserdampf erzeugt. Aber, Moment mal: Condair ES? Richtig, 1976 gibt Plascon den Markennamen «Lumatic» auf und kehrt zurück zum seit 1955 geschützten Markennamen «Condair».

Grund dafür ist ein Rechtsstreit mit der im Lüftungs- und Heizungsgeschäft tätigen Luwa AG, der bis vors Schweizer Bundesgericht geht. Das endgültige Verdikt: Plascon darf Lumatic nicht mehr als Markennamen führen. An der Internationalen Fachausstellung Sanitär- und Heizungstechnik ISH in Frankfurt ist 1976 noch das Lumatic-Logo zu sehen, wenig später anlässlich einer Ausstellung in Münchenstein bereits das Condair-Logo, dessen Ähnlichkeit zum Lumatic-Logo offensichtlich ist.

Walter Meier Holding übernimmt Plascon

1981 verkauft Hans Badertscher seine Plascon an die Walter Meier Holding AG. «Der Verkauf erfolgt zur Sicherung der Kontinuität, da eine Familiennachfolge fehlt», schreibt die *Neue Zürcher Zeitung*. Am 1. Januar 1982 erfolgt die Umfirmierung der Plascon AG in Condair AG – entsprechend dem Markennamen ihrer stärksten Marke. Mit der Übernahme hält die Walter Meier Holding nun die zwei marktführenden Firmen für industrielle Luftbefeuchtung im Portfolio.

The logo for Plascon AG, featuring the company name in a bold, lowercase, sans-serif font. The letters are white and set against a solid teal rectangular background.

Beide Firmen werden vorerst unabhängig – und konkurrierend – weitergeführt.



>1981

>1985

An advertisement for Nortec Energy Efficient Electrode Humidifiers. The ad features a central image of a large industrial humidifier unit. Text around the image lists features: 'STEAM INJECTION NOZZLE', 'OPTIONAL BUILT-ON OR REMOTE BLOWER PACK', 'L.E.D. FUNCTION READ OUT', 'DISPOSABLE MAINTENANCE FREE LOW COST CYLINDER', and 'NEW ENERGY EFFICIENT MICRO-PROCESSOR BASED CONTROL SYSTEM'. Below the image, it states 'NO CLEANING - NO ADJUSTING - NO WATER SAMPLES'. At the bottom, it says 'THE NEW SC - SERIES, 5 AND 10 LB. ELECTRODE HUMIDIFIER IN 115 to 600 VOLT IS SIMPLY "THE STATE OF THE ART"'. Contact information for two locations is provided: Box 688, Ogdensburg, New York and Box 1263, Stn. B, Ottawa, Ontario. The Nortec logo is at the bottom center.

>1983

Übernahme von Nortec

1974 wird Nortec von Jean Guay und Michael Leicester in Ottawa, Kanada, gegründet. Die beiden produzieren Luftbefeuchter, führen als offizielle Vertretungen auch Luftbefeuchter von anderen Firmen – wie die Lumatic- und Condair-Befeuchter der Plascon AG. Als Nortec 1978 für 30'000 Dollar Geräte bei Plascon bestellt – mit Rechnung in Schweizer Franken – und der Dollar sich in Kürze massiv abschwächt, erhöht sich Nortecs Schuld gegenüber Plascon aufs Dreifache. Plascon und Nortec einigen sich,

die offene Rechnung in Nortec-Aktien zu begleichen. Dadurch wird die Plascon AG zur Aktionärin von Nortec – eine Beteiligung, die in den Folgejahren ausgebaut wird und 1983 zu einer kompletten Übernahme von Nortec führt. Der Clou dabei: Da Condair (vormals Plascon) wie Defensor zur Walter Meier Holding gehört, hat nun auch Defensor einen starken Vertriebspartner in Kanada und den USA, wo Nortec bereits Vertriebsgesellschaften aufgebaut hat. Hinzu kommt ein Produktionsstandort in der Nähe von

Ottawa (Kanada), wo Luftbefeuchter den nordamerikanischen Standards und Bedürfnissen angepasst werden können.



Condair brennt ab

In der Nacht vom 26. auf den 27. März 1985 zerstört ein Grossfeuer die Fabrik der Condair AG in Münchenstein. 100 Mitarbeitende stehen vor einem Trümmerhaufen, 10 Mio. Franken beträgt die Schadenssumme. Auch das Firmenarchiv mit allen Konstruktionsskizzen fällt den Flammen zum Opfer. Glück im Unglück: Es kommt kein Mensch zu Schaden, und das Bürogebäude bleibt weitgehend verschont. Zudem kann sich Condair in Lager und Gebäuden der Nachbarschaft vorübergehend einmieten. Vor allem aber

kann sich die Firma auf eine solide finanzielle Basis und hoch motivierte Mitarbeitende verlassen. So lautet die Devise gemäss der Firmenzeitschrift *Der Condair*: «Keine Entlassungen, keine Kurzarbeit – die Devise lautet: Anpacken!». Im Dezember 1986 kann das neu erstellte Firmengebäude bezogen werden.



>1985

Innovationsschub: Defensor PH5

Mit dem Defensor PH5 bringt Defensor das erste so genannte Kombigerät auf den Markt, welches Luftbefeuchtung und Luftreinigung vereint. Dies gelingt durch den Einsatz eines selbst entwickelten und patentierten Vierfachfilters bestehend aus Grobstaubfilter, Feinstaubfilter, Elektretschicht und Aktivkohlefilter. Auch die ETH Zürich und die Eidgenössische Prüf-anstalt EMPA haben diesen hocheffizienten Filter getestet – mit hervorragenden Resultaten. Kein Wunder, dass das Gerät als «Turmix TopAir» über viele Jahre

erfolgreich durch die Firma Turmix im Schweizer Markt verkauft wird. Mit den grösseren Schwestermodellen (Defensor PH26 ab 1987 und PH14 ab 1991) verstärkt Defensor seine Marktpräsenz weltweit in Museen, Galerien, Bibliotheken, Kirchen (Orgeln) und Grossraumbüros. Bis heute sorgen die grossen Kombigeräte Defensor PH15 und PH28 in Institutionen wie dem Louvre in Paris oder den Uffizien in Florenz für eine perfekte Luft für Kunst und Mensch.





Defensor Mk3 im industriellen Einsatz

Nie war die industrielle Luftbefeuchtung präziser. Mit der neuen Generation der Widerstands-Dampfluftbefeuchter schafft Defensor eine stetige Regulierung von 0 bis 100 Prozent mit einer Genauigkeit von plus-minus zwei Prozent. Der innovative Regelmechanismus basiert auf einer Kombination zwischen Schützentechnik und Quecksilber-Relais und noch nicht auf Halbleiter, die erst in den Nachfolgemodellen der 1990er-Jahre verbaut wurden. Im Bild vier Defensor Mk3 in der Maschinenfabrik Oerlikon-Bühle 1986.



>1986

>1987



Defensor zieht nach Pfäffikon

Dank steter Innovationen und Hochkonjunktur wächst die Defensor AG in den 1980er-Jahren rasant, so dass der Standort in Zürich-Binz aus allen Nähten platzt. Im Dezember 1985 erfolgt der Spatenstich zum Neubau auf der grünen Wiese an der Talstrasse in Pfäffikon SZ. Ein 16 Meter hohes und ebenso breites Hochregallager, das durch alle Geschosse führt, unterteilt das Gebäude in einen Büro- und einen Fabrikationsteil. 18 Millionen Franken kostet der Neubau inkl. einem neuen, informatikgesteuerten *Enterprise-*

Resource-Planning-System mit 20 Bildschirmen (!) und einem hochmodernen Klima-Dauerversuchsraum mit hohen baulichen Anforderungen in Bezug auf Temperatur- und Feuchtigkeitsisolation. Im März 1987 beginnt der Umzug.

Defensor[®]

Made in Switzerland

Noch wird produziert in Pfäffikon SZ – mit hoher Fertigungstiefe und entlang der gesamten Wertschöpfungskette: vom Kabelbaum über Leiterplatten bis hin zur Montage und hochmodernen Pulverbeschichtungsanlage. Im Zuge der Globalisierung und der Wirtschaftskrise der 1990er-Jahre wird aber auch in Pfäffikon die Fertigungstiefe immer mehr abnehmen. Eine Umstellung zur *Just-in-Time-Produktion* und die Einführung von KANBAN-Prozessen verwandeln die Fabrik in Pfäffikon in einen reinen Montagebetrieb.



Fusion von Condair und Defensor

Auch die Walter Meier Holding, ein Schwergewicht im Schweizer Bauwesen, leidet unter der Krise. Eine Massnahme mit hohem Synergiepotential ist die Fusion ihrer beiden Tochterfirmen Defensor und Condair, die mit je eigenen Entwicklungs-, Produktions- und Vertriebsorganisationen den Luftbefeuchtungsmarkt bewirtschaften. Die Fusion der gleich grossen, sich über Jahre konkurrierenden Firmen birgt Zündstoff. Auch deshalb wird für die neue Firma ein neuer Name gewählt: AxAir (nicht zu verwechseln mit

der zuvor gegründeten Vertriebs- und Servicegesellschaft AxAir Schweiz AG). Als Firmensitz wird der ehemalige Defensor-Standort in Pfäffikon SZ gewählt, weil hier Platzreserven vorhanden sind. Der Condair-Standort in Münchenstein wird hingegen aufgegeben. Durch die Fusion entsteht die mit rund 200 Mitarbeitenden und 50 Mio. Franken Umsatz weltweit grösste Firma für Luftbefeuchtung. Die beiden Marken Condair und Defensor werden aber vorerst weitergeführt.

>1988

>1995

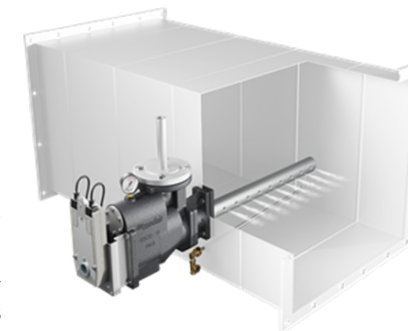
>1991



Gründung AxAir Schweiz AG und Übernahme Druckdampfverteilsystem ESCO

Dem konjunkturellen Höhenflug der 1980er-Jahren folgen – ausgelöst durch eine Immobilienkrise – die trüben 1990er-Jahre. Sparen ist angesagt, auch in der Luftbefeuchtungsbranche. Denn egal ob bei Defensor oder Condair, die beide zur Walter Meier Holding gehören, oder ob beim Konkurrenten Esco Schönmann – überall brechen die Umsätze ein. Das führt zur Idee, die Verkaufs- und Ser-

viceaktivitäten dieser drei Unternehmen zu fusionieren – unter einer neuen Firma namens AxAir Schweiz AG. Als «Mitgift» kann Condair das 1984 patentierte und äusserst innovative Druckdampfverteilsystem ESCO von Esco Schönmann ins Sortiment übernehmen. Noch heute wird dieses Druckdampfverteilsystem unter dem Namen Condair ESCO weltweit erfolgreich vertrieben. Es zeichnet sich



durch zahlreiche Alleinstellungsmerkmale aus und kann überall eingesetzt werden, wo ein Druckdampfnetz vorhanden ist.

Condair goes China

Als die Schweizer Traditionsfirma Turmix und Condair ihre Zusammenarbeit im Bereich der Luftbefeuchter für den Heimgebrauch beenden, werden Werkzeugmaschinen frei. Gleichzeitig eröffnet sich für AxAir in China die Möglichkeit eines Joint-Ventures mit dem dortigen Haushaltsgerätehersteller Yadu – ein Industriegigant. Der Deal ist schnell gemacht: AxAir liefert Technologie und Maschinen, Yadu übernimmt die Markteinführung und den Vertrieb in China. Selbst im staatlichen Hauptsender CCTV läuft nun Werbung

für Yadu-AxAir Luftbefeuchter, der auf der Technologie des Condair PH5 beruht. Doch der Grosserfolg bleibt aus. 1999 gründet die AxAir eigene Tochtergesellschaft in Shanghai, Peking und Hongkong.



>1996

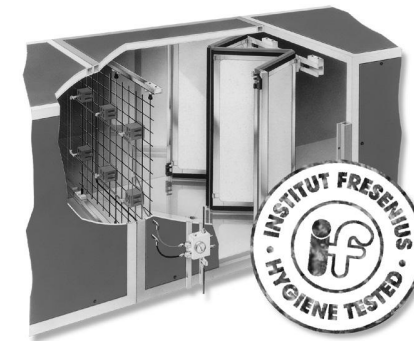
>2000

>1997

Condair DUAL: der erste Hybrid-Luftbefeuchter der Welt

Mit dem Condair DUAL setzt AxAir einen weiteren Meilenstein in der Geschichte der Luftbefeuchtung. Erstmals kommen parallel zwei adiabate Befeuchtungsmethoden zum Einsatz: Zerstäubung und Verdunstung. Dadurch erreicht der Condair DUAL eine in der Luftbefeuchtung unerreichte Hygiene und Effizienz. Die Hygiene wird einerseits durch einen Nachverdunster aus Keramik erreicht – ein sehr hartes Material, dessen Oberfläche kaum Zersetzung zulässt und pro-

blemlos entsorgt werden kann. Zudem entwickelt AxAir eine Kartusche, die Silberionen ins osmotische Wasser freigtibt und Keime abtötet. Komplettiert wird das System durch eine intelligente Steuerung, so dass kaum Abwasser entsteht und maximale Effizienz garantiert ist.



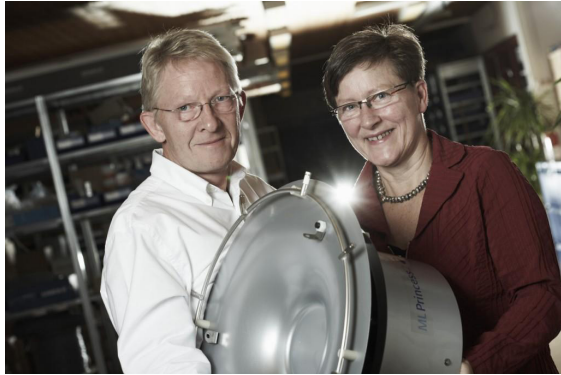
Condair Mk5:

Der erste Dampf-Luftbefeuchter mit Kalkmanagement

Die Entwicklungsreise von Condairs Mk-Linie geht weiter. Auf das neue Jahrtausend bringt AxAir den ersten Dampf-Luftbefeuchter mit patentiertem Kalkmanagement auf den Markt. Mit der Lösung des physikalischen Problems einer zunehmenden Verkalkung der Dampfzylinder bei Widerstands-Luftbefeuchtern setzt AxAir abermals einen neuen Standard in der Haustechnik. Der Trick: Die pulsierenden Heizstäbe lassen den Kalk

absprengen, der im Heizwasser absinkt und in einem Behälter unterhalb des Gerätes aufgefangen wird. Dadurch werden längere Wartungsintervalle möglich, was die Betriebskosten deutlich senkt.





Übernahme JS Humidifiers (GB) und ML Systems (DK)

Die AxAir AG heisst nach einer kurzfristigen Umbenennung in Walter Meier (Klima International) AG mittlerweile Condair AG. Als Innovationsführerin für Luftbefeuchtung setzt diese weiter auf Wachstum – sowohl technologisch als auch geografisch. Neben höheren Investitionen in die Produktentwicklung entscheidet sich die Walter Meier Group als Besitzerin von Condair im Hinblick auf die künftige Strategie für Abrundungsakquisitionen: Anfang 2011 stösst

JS Humidifiers aus England zur Gruppe, etwas später die dänische ML System (im Bild: Leo Rasmussen und Frau Marianne Jager, die gemeinsam ML System gegründet und geführt haben). Beide Unternehmen bestehen durch eine starke Marktposition in ihrer Heimat und durch Technologien, die das Condair-Portfolio perfekt ergänzen. Mit JS Humidifiers erhält die Gruppe eine führende Technologie für die richtungsweisende Verdunstungskühlung – die Grundlage dafür, dass

Condair-Technologie heute beispielsweise in Datenzentren von Firmen wie Facebook, Apple oder Microsoft steckt. Zudem kommt die Walter Meier Group durch die Übernahme von ML System in den Besitz einer ausgereiften Hochdruckdüsen-Technologie für Industrie und Gewerbe.

>2011

>2002

Walter Meier Holding kauft Draabe (D)

Draabe hat eine lange Condair-Geschichte. Sie beginnt Ende der 1950er-Jahre, als Firmengründer Hans-Jürgen Draabe als Alleinimporteur für Defensor zum in Deutschland führenden Anbieter für Luftbefeuchtungssysteme aufsteigt. 1982 präsentiert Sohn Uwe Draabe die erste Eigenentwicklung des Unternehmens: den hochinnovativen, transportablen Reinwasser-Container UO, wobei das UO für «Umkehrosmose» steht, welche Mineralien aus dem Wasser entfernt

und eine hygienische und rückstandslose Wasservernebelung ermöglicht. Die Wasseraufbereitung wird zum Zugpferd Draabes, 1986 bringt Draabe mit dem BioSafe das erste kombinierte Wasseraufbereitungs- und Luftbefeuchtungssystem auf den Markt, das 1996 durch das weltweit erste Hochdruck-Düsensystem DI Puls abgelöst wird. Draabe ist ein Tech-Leader, für den internationalen Vertrieb jedoch braucht das Unternehmen einen starken Partner – und findet diesen 2002 in der Walter Meier Holding. Diese wiederum

erhält für ihre Firma AxAir – neben 1000 Kunden in Deutschland – viel Knowhow im Bereich der integrierten Wasseraufbereitung und Luftbefeuchtung.

DRAABE



One Company: Konsolidierung und Restrukturierung

Mittlerweile hält die börsenkotierte Walter Meier Group mehr als ein Dutzend Einzelunternehmen in ihrem Portfolio, die alle denselben Markt bewirtschaften: die Luftbefeuchtung. All diese KMUs – darunter die Condair AG als Zuggpferd – verfügen über eigene oder sich überlappende Vertriebsgesellschaften, Marketing-, Entwicklungs- und Produktionsabteilungen und stehen teilweise sogar in Konkurrenz. Das macht unternehmerisch wenig Sinn. So beschliesst Silvan G.-R. Meier, Haupt-

aktionär der Walter Meier Group, eine Konsolidierung des Firmenportfolios. «Eine Marke, eine Firma», lautet das Motto: Condair! Ein Kraftakt steht bevor, denn jede der Einzelunternehmen hat ihren eigenen Standort, ihre eigene Geschichte, ihre eigene Identität. Kommunikatives Geschick und Führungskraft sind gefragt. All das zeichnet den bereits 2012 engagierten neuen CEO der Condair Group, Oliver Zimmermann, aus. Unter seiner Führung wird sich aus einer Gruppe unabhängiger

Firmen ein vertikal integriertes, globales Unternehmen mit einem einheitlichen Produkteportfolio, einer Forschung & Entwicklung, einem Beschaffungswesen und zunächst noch sechs Produktionsstätten entwickeln. Vereinfacht wird der Prozess dadurch, dass Silvan G.-R. Meier sämtliche in der Luftbefeuchtung tätigen Firmen 2014 aus der börsenkotierten Holding herauskauft. Dadurch kann er die Konsolidierung des Firmengeflechts rasch und unabhängig von Mitaktionären umsetzen.



>2014

>2017



Eröffnung des neuen Produktions- und Logistikstandorts in Norderstedt (D)

Die Konsolidierung des Firmengeflechts betrifft auch die Produktion. Bislang betreibt die Condair Group vier Fabriken in Europa, eine in Nordamerika und eine in China. Eine Studie zeigt: Neben Kanada und China würde in Zukunft ein einziger Produktionsstandort in Europa genügen; damit wäre die Nähe zu den wichtigsten Absatzmärkten der Condair Group gegeben. Nur wo in Europa soll dieser Stand-

ort liegen? 22 Standorte werden in einer Nutzwertanalyse geprüft: Wie ist die logistische Anbindung? Wo kann man die grössten Absatzmärkte am besten bedienen? Sind genügend Fachkräfte verfügbar? Wie sieht es mit der Lohnstruktur und Währungsrisiken aus? Am Ende fällt die Wahl für das neue Produktions- und Logistikzentrum auf Norderstedt im Norden von Hamburg. Ein Pluspunkt neben



Condair HumiLife: Zurück zum Privatkunden

Seit Jahrzehnten weisen Experten darauf hin, dass zu trockene Luft – die durch Heizungen oder Lüftungen entsteht – für Menschen ungesund ist. So haben De-fensor und Lumatic schon in den 1950er-Jahren erste mobile Luftbefeuchter für den Heimgebrauch angeboten. Mit dem wachsenden Umweltbewusstsein setzt sich im neuen Jahrtausend der Trend zu geschlossenen Gebäudehüllen mit zentraler Lüftung immer mehr durch – auch im Wohnungs- und Häuserbau. Dieser

Trend schafft neue Möglichkeiten, die Luftbefeuchtung ins Gebäudemanagement eines Smart Homes zu integrieren. HumiLife tauft die Condair Group ihr smartes Luftbefeuchtungsprogramm für zuhause. Im Raum beinahe unsichtbare, mit Sensoren ausgestattete Vernebler oder in die kontrollierte Wohnungslüftung integrierte, innovative Lösungen sorgen dabei für die gewünschte Luftfeuchtigkeit zwischen 40 und 60 Prozent. Das System lässt sich über eine Smart-

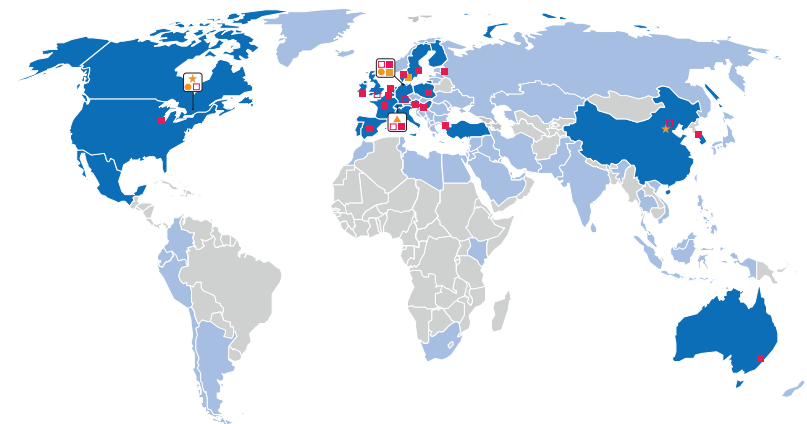
phone-App steuern und dank IoT-Software ortsunabhängig kontrollieren und warten. Mit HumiLife wagt Condair den Schritt zurück in den fast vergessenen Markt der privaten Endkunden.

>2017

>2017

Geografische Expansion in Schwellenländer

Ab 2017 treibt Condair den Vertrieb in aufstrebende Schwellenländer voran. Dazu werden Vertriebsgesellschaften in Ländern wie Mexiko, der Türkei und Dubai gegründet, die als *Hubs* ganze Regionen wie Mittelamerika, Zentralasien und die arabische Halbinsel betreuen. Um das regionale Knowhow zu sichern, werden diese Vertriebsgesellschaften oft mit einem lokalen Partner als Joint-Venture geführt.



der Nähe zum Flughafen: Fast 50 Mitarbeitende der einstigen Tochterfirma Draabe können an diesem Standort weiterbeschäftigt werden und sichern damit Kontinuität und Knowhow. Im Mai 2017 kann der neue Hub eingeweiht werden. Parallel dazu treibt die Condair Group die vertikale Integration mit eigenen Vertriebs- und Servicegesellschaften in allen relevanten Märkten voran.



IoT: Condair DL (4. Generation DUAL)

Die Digitalisierung und das Internet der Dinge (IoT) ermöglichen auch Condair eine immer engere Kundenbindung. So verfügt die neueste Generation des Condair DL über digitale Schnittstellen, die eine automatisierte Kommunikation zwischen Gerät und Facility Management, bzw. Serviceorganisation gewähren. Über das Netzwerkprotokoll BACnet (*Building Automation and Control Networks*) werden die Geräte *remote*, also aus der Ferne sichtbar und kontrollierbar – natürlich

nur, wenn der Kunde oder die Kundin das auch zulässt. Dadurch kann Condair seine Befeuchtungssysteme in Zukunft effizient und präzise über deren gesamten Lebenszyklus begleiten.



>2022

>2023



75 Jahre Condair - ein Ausblick

Wir werden organisch weiterwachsen, uns als Marktführerin im Bereich professioneller Be- und Entfeuchtungslösungen behaupten und zusätzlich mit solchen Lösungen im hochwertigen Wohnungsbau führend sein. Darüber hinaus wird sich Condair weiter zu einem Life-Science-Unternehmen entwickeln, in dem nicht die Geräte, sondern deren gesundheitlicher Nutzen im Vordergrund steht. Damit werden wir unserem Claim «*Humidity for a better life*» gerecht werden. Wir wollen unseren Beitrag leisten, dass Gebäude gesünder werden.